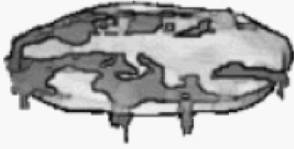


DIE ERDE IST KEINE SCHEIBE!



Preis: tschi Lobi!

Burghausen 10/11

Ciao Nordkurve,

Hatten wir noch vor kurzem die Etablierung im Mittelfeld der Tabelle begrüßt, findet sich unser Verein nun plötzlich im oberen Drittel wieder.

Sogar Platz drei ist in greifbarer Nähe. Ich bin sicher nicht der Einzige, der nach der Niederlage der Offenbacher bei den kleinen Bayern unter der Woche, einen kurzen Blick auf das aktuelle Punktekonto der verschiedenen Teams geworfen hat. Bemerkenswerte Situation und doch eigentlich zu schön, um wahr zu sein. Das gewisse Kribbeln macht sich langsam wieder breit. Dies soll nicht überheblich wirken, da ich mir vollkommen im Klaren bin, dass es viel reifere Mannschaften gibt, die eher Richtung Relegationsplatz schielen dürfen. Aber mal ehrlich, ist doch schön ganz unbeschwert, die weitere Saison ohne lästige Gedanken an den Abstieg bestreiten zu können. Sollten die Rechenbeispiele vieler TuS-Fans heute im Stadion aufgehen (eigener Sieg bei gleichzeitiger Niederlage der Offenbacher in Rostock), so würde das kommende Auswärtsspiel natürlich noch stärker elektrisieren. Selbst wenn es heute nichts wird mit der Wunschvorstellung, sollten doch möglichst viele Schängel den Weg zum "Bieberer Berg" finden. Die Mannschaft hat es sich einfach verdient, mehr als die üblichen 100-150 Personen im Gästeblock anzutreffen. Deckt euch mit den restlichen Sonderzugtickets und Eintrittskarten ein und lasst uns alle zusammen wie auch heute hier im Stadion natürlich unsere Farben hochleben.

Ein letzter Hinweis noch für die Mitglieder unter uns: Setzt euch bitte ernsthaft mit den beiden Tagesordnungspunkten 13+14 auf der kommenden Mitgliederversammlung auseinander. Diese sind zu wichtig, um unvorbereitet am Mittwochabend zu erscheinen. Hierzu haben wir ein kurzes Interview mit dem DKF führen können. Vielen Dank dafür auch nochmal auf diesem Weg.

Wir lieben Koblenz, jawoll!

TuS-Unterhaching

Nachdem man in den Vorwochen gegen die (schieß) Amateureteams aus Stuttgart sowie der Hansestadt Bremen antreten musste, hatte man dieses mal die Spielvereinigung aus Unterhaching zu Gast. Man konnte sich an diesem sonnigen Tag also auch mal wieder auf ein Gesangsduell abseits des Platzes freuen. Leider warteten die Gäste lediglich mit ca. 15-20 Leuten auf. Ergänzend muss man jedoch sagen, dass die Jungs aus dem Münchner Vorort derzeit mit einer hohen Anzahl von Stadionverboten zu kämpfen haben. Der Gästeblock war heute nicht offen und so positionierte sich der Anhang der Roten rund um die Ultra-Gruppierung "Periferia Combattente" am rechten Rand der Gegengrade.

Nach zuletzt zwei Siegen erhoffte man sich für heute natürlich auch sportliches einiges gegen die "Vorstadt-Krieger", die in der Tabelle knapp hinter uns stehen. Die Mannschaft zeigte an diesem Tag kein wirklich gutes Spiel, dennoch spürte man den Biss und den Willen bei den 11 Mann in blau-schwarz.

Letztlich musste man sich aufgrund von Defiziten in der Chancenauswertung mit einem 1-1 begnügen. Wirklich schade, dass grade in der hitzigen Schlussphase der Ball nicht über die Linie wollte.

Neben dem Platz gab es heute endlich mal wieder Grund zur Freude. Nachdem die Heimspielstimmung in der letzten Zeit wirklich unterste Schublade war und trotz des sportlichen Höhenflugs eher einer Trauerfeier glich, war die Nordkurve an diesem Tag endlich mal wieder gut aufgelegt und konnte vor allem in Halbzeit eins überzeugen. Man stand endlich mal wieder kompakt, was sich sofort auf die Lautstärke und das Feuer im Block auswirkte. Nur so kann es gehen! Auf diese Leistung können wir aufbauen und dürfen jetzt nicht wieder in den tristen Heimspielalltag verfallen. Auf der Gegenseite zog der Gästeanhang sein Ding konstant durch. Gesanglich kam bei uns natürlich nichts an, dennoch war zu sehen, dass der kleine Haufen, der es übrigens aus unerklärten Gründen vorzog, bereits in der 75. Minute das Stadion zu verlassen, immer in Bewegung war. Insgesamt ein ermutigender Tag, lediglich das Ergebnis war dem ein oder anderen Träumer letztlich ein Dorn im Auge.

Vorwärts TuS Koblenz!

Babelsberg-TuS

Morgens am Startparkplatz gesammelt, und mit einiger Verspätung wurde dann gen Potsdam aufgebrochen. Unglücklicherweise setzte sich unsere Pechsträhne in Sachen "Schieß Buslenker, der keinen Spaß versteht" nahtlos fort. Beispiele gefällig? Für dieses Prachtexemplar war das Singen von Liedern ein Grund, uns mit dem Rufen der Polizei zu drohen. Hätte er sich mal lieber voll und ganz auf sein fahrerisches Können konzentriert. Denn nach verpasster Autobahnauffahrt und dem Schwinden des letzten Restvertrauens wurde einem auf Nachfrage hinsichtlich eines Navi nur geantwortet: "Ich brauch kein Navi, ich finde das auch so". Na dann. Lief es bis kurz vor Babelsberg einigermaßen, mussten wir doch noch einmal auf einem Parkplatz eine unfreiwillige Pause, aufgrund eines größeren Problems (Ekelhaft!) eines unserer Mitglieder einlegen. Nach kurzer Irrfahrt

durch Potsdam (hätte er doch lieber ein....lassen wir das) erreichten wir die wirklich sehr coole Stadiongegend mitsamt dem richtig fetten Ground "Karli".



Die Karnevalstour zeigte auch ihre Auswirkungen und so spottete der ein oder andere ebenfalls lustig Kostümierte (Heute wieder sehr schön deeskalierend) mit einem Augenzwinkern über uns. Die lockeren Eingangskontrollen passiert, bereitete uns der Blick in das kleine Schmuckkästchen den ersten Höhepunkt der Tour. Nachdem man die Zaunfahnen platziert hatte, lauschte man noch dem nicht alltäglichen Stadionprogramm bzw. der ebenfalls lockeren Musik. Es muss eben nicht immer extrem nerven. Die Heimseite war derweil in die Aufbauarbeiten für eine kleine optische Aktion vertieft. Nach so viel R(h)einkultur bzgl. romantischer Fußballvorstellung musste es natürlich noch einen Haken geben. Der Blick in das Fanzine "Herzschlag" der 03er brachte zu Tage, das diese Banauen uns doch tatsächlich als "Pfälzer" bezeichneten. Lieber mal bei den elementaren Dingen lange recherchieren. Nach diesem "Tiefpunkt" der politisch Interessierten aber geographisch erwiesenen Flachzangen hellte sich beim Einlaufen unserer Mannschaft das Gemüt wieder auf. Babelsberg startete wie gesagt mit kleiner Choreo. Das schöne Spruchband am Zaun (Soul of Babelsberg) wurde durch die blauen Mülltüten-Folien doch etwas torpediert. Passte jetzt nicht so zu dem Rest. Die Schängel auf dem Rasen(eher ein zertretener Kuhacker) begannen sehr druckvoll und konnten so schon in der ersten Viertelstunde in Führung gehen. Danach verflachte die Partie zunehmend. Fußballerische Leckerbissen waren nun selten. War aber nicht weiter schlimm, da das Ergebnis ja völlig ausreichend war. Ähnlich schwach wie die beiden Mannschaften zeigte sich auch die heimische Fankurve. Sehr enttäuschend, was die Jungs und Mädels ablieferten. Einzig das Zeigen einiger Spruchbänder in der zweiten Halbzeit zeugte von Aktivität. Unser Auftritt war anfangs ordentlich, sank spätestens in der zweiten Hälfte aber auch recht stark. Optisch

sah das Ganze besser aus. So ging dieser Wettstreit an uns. Bei drei! Fahnen gegenüber auch nicht weiter schwer. Berauscht von der positiven Energie, die das Team momentan ausstrahlt, entwickelte sich auf der Rücktour noch eine sehr spaßige Fahrt. Der Kutscher verlor mit dem Erreichen des Karl-Liebknecht Stadion sein wirkungsvollstes "Druckmittel" und so musste er sich nun in sein Schicksal fügen. Der Mob hatte Bock! Also Musik laut, Heizung aus und ABFEIERN. Erfreulicherweise erwies sich "Hans" als sehr Partytauglich und brachte die Insassen samt aller zur Verfügung stehender Gliedmaßen vollends zum Kochen. Nach dieser kurzweiligen Rückfahrt spuckte uns der Bus um kurz nach Mitternacht wieder an Vater Rhein und Mutter Mosel im schönen, aufgepasst Babelsberger, RHEINLAND aus.

Mitgliederversammlung

Die nächste Mitgliederversammlung steht vor der Tür. Grund genug, einige Inhalte näher zu betrachten. Unser Fokus liegt dabei auf den Tagesordnungspunkten 13 und 14. Diese wurden zum Teil vom DKF initiiert. Um das komplexe Thema ein wenig aufzudröseln, führten wir ein kurzes Interview mit dem DKF. Auch haben wir einen Einstiegstext bzgl. Rahmenkonstrukt Verein/GmbH für euch verfasst. Bitte nehmt gerade diese vereinspolitischen Themen sehr ernst. Es geht dabei um die zukünftigen Weichenstellungen für unsere geliebte Turn- und Spielvereinigung. Eine kritische Betrachtungsweise bzw. differenzierte Auseinandersetzung mit der Thematik sollte jeder, vor allem aber die Vereinsmitglieder, bis Mittwoch realisieren. Schließlich möchte doch jeder vorab wissen, welche Konsequenzen und Auswirkungen seine abgegebene Stimme hat.

Was hat es eigentlich mit der GmbH auf sich?

Wenn man in vereinspolitischen Belangen nicht so sehr bewandert ist, fällt es teilweise schwer, gewisse Dinge nachzuvollziehen.

Daher wollen wir an dieser Stelle kurz erklären, was das eigentlich alles mit e.V., GmbH usw. auf sich hat.

Unser Verein, die TuS Koblenz ist juristisch gesehen ein "eingetragener Verein", ein so genannter "e.V."

Die Mitgliederversammlung des Vereins entscheidet über die Zusammensetzung des Kreises der Personen, die den Verein nach Außen und nach Innen vertreten und das Tagesgeschäft abwickeln.

Im modernen Fußball ist es in den letzten 10 Jahren zum absoluten Normalfall geworden, die Mannschaften (oft nur die erste Mannschaft) aus dem e.V. auszugliedern.

Das heißt, die erste Mannschaft wird zu einem eigenen Unternehmen und gehört juristisch gesehen nicht mehr zum Verein. So ist das auch in Koblenz:

Die erste Mannschaft ist als "TuS Koblenz GmbH" ein eigenes Wirtschaftsunternehmen.

Da wir aber an unseren Farben hängen, unterstützen wir natürlich trotzdem die erste

Mannschaft, die das fußballerische Aushängeschild unseres Vereins ist.

Die Gründe für diese Ausgliederungen liegen in steuerlichen Vorteilen, vor allem aber einer Minimierung wirtschaftlicher Risiken:

Eine "GmbH" ist eine "Gesellschaft mit beschränkter Haftung". Ohne jetzt zu tief in die Materie einsteigen zu wollen, steckt der Vorteil einer "GmbH" schon im Namen: Wenn nicht gerade der GmbH-Geschäftsführer ziemlichen Scheiß baut, geht bei einer Pleite des Unternehmens nur das vorher rein gepumpte Geld drauf, sonst nichts.

Natürlich sehen wir solche Ausgliederungen kritisch: Die Macht liegt nicht mehr bei den Vereinsmitgliedern, sondern bei Arbeitnehmern der "TuS Koblenz GmbH".

Mit ein bisschen Phantasie kann man sich da so manches Horrorszenerario ausmalen.

Trotzdem müssen wir uns den Gegebenheiten stellen. Rückgängig machen kann man die Ausgliederung praktisch gesehen wohl kaum mehr.

In diesem Zusammenhang ist die so genannte "50+1"-Regel zu sehen: Vorgabe der deutschen Fußballbürokratie ist es, dass die Anteile an eben jenen ausgegliederten Fußball-Gesellschaften zu mindestens 51% (genauer gesagt: 50% sowie mindestens 1 Anteil) im Besitz des Vereins (also des e.V.'s) sein müssen.

Das ist natürlich auch in Koblenz der Fall (die Restlichen ca. 49% an der "TuS Koblenz GmbH" gehören dem Mittelrhein-Verlag).

Insofern wäre eine Pleite der GmbH (besser ausgedrückt: eine "Insolvenz") natürlich auch für unseren "e.V." mehr als schlecht, da dieser ja, wie oben dargestellt, in der GmbH "drin hängt".

Wie Ihr seht, ist die erste Mannschaft also in gewisser Weise vom Verein abgekoppelt.

Trotzdem haben die Vereinsmitglieder insofern ein Mitspracherecht, als dass der "e.V." der Hauptanteilseigner an der "GmbH" ist. Außerdem entscheidet nach wie vor einzig und allein der "e.V." über Jugend und Zwote.

Also: geht in die Kurve, fährt auswärts und vor allem: Werdet Mitglied im Verein! Alles für die TuS! Alles für Koblenz!

Interview mit dem DKF

Hi Leute! Den meisten TuS-Fans, die sich zur aktiven Fanszene zählen, dürfte euer Name und der damit einhergehenden Infrastruktur geläufig sein. Somit verzichten wir auf eine kurze Vorstellung und kommen direkt zum Grund des Interviews: Die Mitgliederversammlung unserer TuS (15.03.2011) steht kurz bevor. Ihr habt unter den Tagesordnungspunkten 13 und 14 jeweils sehr interessante Anträge eingereicht.

1. Könnt ihr diese hier nochmal erläutern? Um was geht es konkret?

Den Tagesordnungspunkt 13, also die Beratung und Beschlussfassung über den „Optionsvertrag“, hat der Vorstand des TuS e.V. auf die Tagesordnung gesetzt, nicht der DKF. Hier geht es konkret darum, dass die Mittelrhein-Verlag GmbH, vertreten durch

Walterpeter Twer, am Abend der Dachverbansgründung ein Schriftstück unterzeichnet hat, dass die Übertragung des Optionsvertrages an den DKF erfolgen soll. Der sogenannte Optionsvertrag ist letztlich ein notariell beurkundetes Kaufangebot, welches der alte TuS Vorstand um Walter Degen dem Mittelrhein-Verlag eingeräumt hat. Dies geschah damals still und heimlich, also auch ohne die Zustimmung der Mitgliederversammlung. Diese ist aber, zumindest moralisch, notwendig. Ob sie rein rechtlich zwingend notwendig ist, darüber sind sich selbst Juristen nicht vollkommen einig. Da aber ja nun der Optionsvertrag übertragen werden soll, möchte der aktuelle TuS Vorstand nicht denselben Fehler begehen und stellt dieses Kaufangebot, nun an den DKF, den Mitgliedern zur Abstimmung.

Der Tagesordnungspunkt 14 wurde von unserem 1. Vorsitzenden, Thomas Haacke (Buzze), für den DKF eingereicht. Der Tagesordnungspunkt 14 sieht eine Satzungsänderung vor. Der DKF möchte, dass wenn in Zukunft Beteiligungen an der TuS Koblenz GmbH (oder einer Nachfolgesellschaft) verkauft werden sollen, dies vorher den Mitgliedern kund getan wird. Zudem sollen die Mitglieder dann entscheiden können, ob und an wen verkauft werden soll. Wir halten diese Vorgehensweise für zwingend erforderlich, immerhin würde mit einem Verkauf von Geschäftsanteilen die Mehrheit an der TuS Koblenz GmbH Dritten überlassen. Insofern müssen die Mitglieder wissen, an wen wie viel verkauft werden soll. Eigentlich eine Selbstverständlichkeit, die wir aber satzungstechnisch festgehalten haben wollen.

2. Der Mittelrhein-Verlag sollte euch den Optionsvertrag abtreten, dies ist offensichtlich noch nicht geschehen. Warum?

Eine Abtretung ist rechtlich gar nicht möglich. Man kann dieses Kaufangebot zwischen TuS e.V. und Mittelrhein-Verlag nicht einfach so an jemand anderes, beispielsweise den DKF, weitergeben. Ist es notwendig, dass der alte Optionsvertrag (zwischen TuS e.V. und Mittelrhein-Verlag) aufgehoben und ein neuer Optionsvertrag (zwischen TuS e.V. und DKF) aufgesetzt wird. Alles andere steht rechtlich nicht auf sicheren Beinen. Leider haben wir dies erst sehr spät gemerkt. Wir dachten, dass mit der Vereinbarung, die ja öffentlich von Walterpeter Twer unterschrieben wurde, der Kuchen gegessen ist und wir erstmal gar nichts machen müssen. Leider mussten wir dann einen Rechtsanwalt und einen Notar zu Rate ziehen. Hier wurde uns das eröffnet, dass diese Vereinbarung nicht das Papier wert ist, auf dem sie steht. Wir haben das Thema dann bei allen beteiligten Vertragspartnern zur Sprache gebracht. Ergebnis ist neuer Optionsvertrag, der lediglich noch unterschrieben werden muss. Einzig die Zustimmung der Mitgliederversammlung am 15.03.2011 fehlt noch.

3. Wie sieht die aktuelle Situation aus? Ist der Mittelrhein-Verlag bereit, unwiderruflich vom Optionsvertrag zurückzutreten?

Ja, der Mittelrhein-Verlag ist dazu bereit. Dies ist auch Grundvoraussetzung für den neuen Optionsvertrag und demnach Vertragsbestandteil.

4. Alles auf Anfang: Der Mittelrhein-Verlag verzichtet auf seinen "Anspruch", erster Ansprechpartner bei einem Fall der 50+1 Regelung zu sein. Wie steht ihr zu dem Einwand, dass der Verein somit die Chance erhält, gemachte Fehler in der Vergangenheit praktisch ad acta zu legen und nochmal mit "weißer Weste" (51% der Stammanteile) beginnen zu können?

Natürlich ist das eine Option, auch für den DKF. Etwas anderes wollen wir im Grunde ja gar nicht: Der Mutterverein hält mit mindestens 51% die Mehrheit an der TuS Koblenz GmbH. Irgendwelche Kaufangebote, egal an wen, sind eigentlich nicht in unserem Interesse. Eine Ausnahme müssen wir allerdings machen: Wir wollen auf die Zusage von Walterpeter Twer bestehen, uns den bestehenden Vertrag zu überlassen. Denn wenn man ehrlich ist, ist diese Zusage der eigentliche Grund, weswegen der Dachverband gegründet wurde. Ob und wann es ohne diese Vereinbarung jemals einen Dachverband gegeben hätte, kann wohl niemand beantworten. Zudem steht in den Sternen, ob sich die Fanszene ohne dieses Angebot so zusammengerauft hätte, wie es jetzt der Fall ist. Es ist eine einmalige Chance, die wir nicht einfach so wegwerfen sollten. Wer weiß, irgendwann fällt die 50+1-Regel, ein Investor steht vor der Tür und kauft den Verein auf. Auch wenn es nur 2% sind: Wir Fans haben dann immer noch ein Wörtchen mitzureden.

5. Warum möchtet ihr trotzdem die Anteile von, immerhin nicht unwichtigen, 2% in eurem "Besitz" wissen? Seid ihr besser geeignet oder spiegelt sich darin ein nicht zu leugnender Vertrauensverlust (bewusste Abtretung der Option an den MRV ohne vorherige Zustimmung/Inkenntnissetzung der Mitglieder) zu den Entscheidungsträgern im Verein wider?

Der DKF vertraut den aktuellen Vorstandsmitgliedern des TuS e.V., das ist überhaupt keine Frage. Ob man vergangenen Vorständen trauen konnte oder zukünftigen Vorständen vertrauen kann, ist wiederum eine ganz andere Frage. Die Fans sind in den letzten Jahren mehr als einmal für "dumm" verkauft worden bzw. lediglich als lästiges Anhängsel gesehen worden. Demnach kann es nicht schaden, in Zukunft informiert zu sein und so selber über das eigene Schicksal entscheiden zu können. Man muss sich immer vor Augen führen, dass die Mitglieder des TuS e.V. letztlich die Basis, auch für die TuS Koblenz GmbH, sind. Wir Mitglieder des TuS e.V. sind Hauptgesellschafter der GmbH. Kurz und knapp: Uns gehört der Laden hier, also wollen wir auch wissen, was Sache ist. Punkt.

6. Wie sieht die momentane Rechtslage in Bezug auf den Optionsvertrag überhaupt aus? Inwieweit gibt es auch rechtliche Grenzen innerhalb der Vereinssatzung/Lizensierungssatzung der DFL, die eine Partizipation der Fans (am Beispiel DKF/Erwerb des Optionsvertrags) ausschließt bzw. erschwert?

Grundsätzlich kann jeder, der das entsprechende Geld aufbringen kann, Geschäftsanteile an einer GmbH kaufen. Es spielt also keine Rolle, ob Mittelrhein-Verlag, der DKF oder ein Investor Geschäftsanteile kauft. Eine Regelung, welche explizit Fanggruppierungen oder Dachverbände von dem Erwerb von Geschäftsanteilen ausnimmt, ist mir nicht bekannt. Wir haben in der DKF-Satzung sogar ausdrücklich festgehalten, dass Beteiligungen an anderen Gesellschaften möglich sind (§2, Punkt 7 der DKF-Satzung). Also auch an der TuS Koblenz GmbH.

7. Wie bewertet ihr die Chancen eures Antrags auf der Mitgliederversammlung? Gibt es schon Feedback aus Verein und GmbH?

Man wird sich überraschen lassen müssen. Es gibt Tendenzen und Signale, alleine die Bewertung derer ist ziemlich schwierig. Wir werden alles dafür tun, die Faninteressen auch im Verein vertreten zu wissen. Ob uns dies nun gelingt, wird die kommende Mitgliederversammlung zeigen. Insofern ist dies auch eine Art „Richtungsentscheidung“ und die erste Bewährungsprobe für den DKF. Wir können erstmalig zeigen, dass wenn es drauf ankommt, wir alle zusammen an einem Strang ziehen können. Eine geeinte Fanszene sollte es nicht (nur) auf dem Papier geben. Wenn es uns gelingt, dieses Vorhaben umzusetzen, werden die Fans mehr als dies jetzt schon der Fall ist, die eigene Zukunft gestalten können. Man darf sicherlich nicht zu viele Erwartungen in den Optionsvertrag setzen. Wenn 50+1 nicht fällt, ist alles über was wir hier reden hinfällig. Aber wenn es so kommt, sollte man vorbereitet sein. Das wollen wir sein, nicht mehr aber auch nicht weniger.

Danke für das Interview!

Hoppingbericht: Fc Basel vs. Fc Luzern (1:4) / St. Gallen vs. Fc Sion (1:1)

August 2010

Kam man Freitagabend erst vom Länderspieltrip aus Dänemark zurück, sollte es samstags morgens direkt wieder weiter auf die große Reise gehen. So wurde der fahrbare Untersatz von Campingutensilien und Bierdosen befreit, gelüftet und für den Familienausflug wieder auf Vordermann gebracht. Schließlich hatte man der besseren Hälfte ja noch ein paar gemeinsame Gesinnungstage versprochen, nach dem der Männerurlaub dieses Jahr in Palma de Mallorca abgehalten wurde.

Doch statt Strand, Meer und sommerlichen Temperaturen am Mittelmeer entschieden wir uns für einen eher ungewöhnlichen Ritt in die Berge zu unseren eidgenössischen Nachbarn. Der aufgeweckte Fussballsympathisant ruht natürlich nie und so wurden im weltweiten Web schnell ein paar interessante Partien herausgesucht. Eigentlich hätte man ja auch erst

sonntags starten können, doch unglücklicherweise sollte am Samstagabend der FC Basel im Sankt-Jakob-Park auf den FC Sion treffen.

Also ran an die Buletten und rauf auf die Autobahn. Frankreich rechts liegen gelassen, hatten wir auch schneller die Grenzmetropole erreicht, als man es erwartet hatte. Das Navi führte uns allerdings direkt zum stadioneigenen Parkhaus, doch die horrenden Parkgebühren zwangen mich dazu, den Touribus auszuspielen zu müssen. So wurde sich kurzerhand am Verkehrshüter vorbeigemogelt und fand nach kurzer Irrfahrt im angrenzenden Wohngebiet einen kostenneutralen Stellplatz – 10€ gespart. Die Vorfreude war natürlich groß und so zog es mich nebst weiblicher Unterstützung schnell in Richtung Kartenhäuschen. Nachdem man dann endlich für umgerechnet 70€ die Berechtigung für zwei Sitzplätze auf der Gegengerade, natürlich in unmittelbarer Nähe zur Heimkurve, erworben hatte, blieb noch etwas Zeit. So wurde der Gästepöbel am Eingang erst einmal genauer inspiziert und zumindest vom äußeren her hätte man hier heute auch einen Gegner aus den neuen Bundesländern erwarten können. Anschließend wurde noch der Fanshop mit der vereinseigenen Sammlung begutachtet. Auf jeden Fall sehr schön gemacht. Am Muttenzerstand hinter der Kurve wollte man sich dann noch ein „richtiges“ Mitbringsel für zu Hause sichern, doch leider gab's nix für Auswärtige.

Im Stadioninneren angekommen stieg die Vorfreude von Minute zu Minute. Die Muttenzerkurve, angeführt vom „Inferno Basel“ sang sich schon einmal warm und auch die gut tausend Mitgereisten Luzerner ließen schon vor Spielbeginn oftmals etwas von sich hören. Zum Einlaufen dann ein Intro, wie man es sich auch in Deutschland öfter wünscht: Unzählige Fahnen, Doppelhalter und Kassenrollen, untermalt von einigen in der Hand gehaltenen Fackeln. Einfach genial – bei uns leider (noch?) undenkbar! Nach dem frühen Führungstor wurden dann auch endlich im Gästeblock einige Leuchtmittel entzündet und die Stimmung wurde von Tor zu Tor ausgelassener. Basel anfangs mit einem richtig starken Auftritt, doch die Motivation ließ von Minute zu Minute sichtbar nach. Ein paar akustische Leckerbissen waren auf jeden Fall dabei und oftmals ertappte ich mich beim Mitsummen der neuartigen Melodien. Zu Beginn der zweiten Halbzeit sorgten dann die Jungs rund um die „Blue White Eagles Luzern (BWEL)“ für ein schönes Blinkerintro. Für einen weiteren schaurigen Höhepunkt sorgte der Crash zwischen Basel Keeper Costanzo und Luzern Stürmer Ianu, genau vor unserer Nase. Das Knacken des gebrochenen Schien- und Wadenbeins ließ das ganze Stadion für einen kurzen Augenblick den Atem anhalten – war echt widerlich. Nach Spielende verließ man dann gemütlich das „Joggeli“ und machte sich auf die Weiterfahrt.

Nach einer Woche Erholung in den idyllischen Schweizer Bergen stand dann wieder einmal Fußball auf dem Programm. Aus Rücksicht auf die zwischenmenschliche Stimmung und den Geldbeutel, wurde ein Besuch in Zürich vernachlässigt und so führte uns der geteerte Weg nach St. Gallen am Bodensee. Der 1879 gegründete und somit älteste Fußballklub der Schweiz sollte auf den FC aus Sion treffen. Spielte der FCSG bis Mai 2008 noch im Espenmoss Stadion, bestreitet der Verein seine Heimspiele heute zu Tage in der mehr als denkwürdigen AFG Arena, ein modernes „Stadion“ wie es im Buche steht –

schade eigentlich. Angeknüpft an ein Einkaufszentrum und Parkhaus, steht bei den Spielen der Grünweißen wohl mittlerweile der familiäre Unterhaltungswert an erster Stelle. Auch hier wurde das Parkhaus gemieden und an einem angrenzenden Sportplatz Stellung bezogen. Mit etwas Glück und Ausdauer geht's eben immer. An der Tageskasse dann allerdings wieder Ernüchterung, sind die Tickets am Spieltag nämlich mal gerade eben fünf Euro teurer, als im Internet bestellt! So entschied man sich für knapp 20 Schleifen pro Person mit den Stehrängen Vorlieb zu nehmen, zwar immer noch sehr happig, aber man ist ja nicht umsonst gekommen. Uns blieb bis zum Anpfiff noch etwas Zeit und so genoss man vor dem Stadion die Sonne und die Fußballvorfreude der versammelten Masse.

Nach kurzem Aufenthalt in den gekachelten Nebenräumen des Stadions, staunte ich nicht schlecht, als die Kurvenflyerverteiler die selbst mitgebrachte Frau anbaggerten. Ich sag ja immer – No Women, Just Football. So gab's wenigstens den Aufruf der „Green Power“ Fraktion zu lesen, den Heimblock doch in Zukunft mal wieder in den Vereinsfarben erscheinen zu lassen. Kleiner Tipp: Vielleicht beim eigenen Vorsänger anfangen, der heute in einem schicken roten Basketballshirt daherkam.

Der Heimblock ansonsten mit einem ganz ansehnlichen Auftritt. Dennoch gab es heute leider keine weitere Pyrotechnik zu bestaunen. Im Gästeblock war es wohl einfach zu riskant unter den 50 Mitgereisten zu zünden und der Heimblock hatte wohl keinen Bock, sein Pulver schon für den Ausgleichstreffer zu verschießen. So sah man innerhalb der ersten zehn Minuten zwei Tore und musste sich danach fußballerische Magerkost rein zwingen. Wenigstens das Wetter war genial und so konnte man nach 90 Minuten mit gutem Gewissen, genau die richtige Mischung aus Familien- und Fußballurlaub gefunden zu haben, wieder die Heimreise ins schöne Rheinland antreten.

Impressum

Dies ist kein Schreiben im Sinne des Presserechts, sondern ein
Rundbrief an Freunde, Mitglieder und Gleichgesinnte

Bei den gezeigten Bildern kommt es den DEIKS- Verantwortlichen lediglich auf den künstlerischen Aspekt an, wir weisen jegliche Beteiligung und Aufruf zu/ an strafbaren Handlungen von uns. Die Künstler kennen wir nicht. Darüber hinaus dienen diese Bilder lediglich der Dokumentation und wurden uns anonym zugespielt.

Kontakt

deiks@infermokoblentz.net , info@infermokoblentz.net oder
persönlich direkt am Schängelstand.